

setzung des Adels, nach der Provinzen, Regierungsbezirke oder landwirthlichen Kreise partheil sei.

Die goldene Hochzeitfeier des sächsischen Königspaars erhält durch die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste einen besonderen Glanz.

Der Graf v. Chamboord ist vor einigen Tagen in Prag eingetroffen. Die Führer der legitimistischen Partei, welche sich noch nicht in der Schlacht v. Ungvár begeben, eilten dahin, denn dort soll das Programm für die nächste Parliamentskampagne festgestellt werden.

Zwischen Thiers und dem Kaiser ist ein Verstandesgespräch im Gange. Der Obersteigerath ist mit der Commission der Nationalversammlung einverstanden, das sogenannte gemischte Regimentsystem einzuführen, wonach die active Armee in der bisherigen Weise, die Reserve aber je nach Landtheilen rekrutirt, resp. eine formirt werden sollen, während die Regierung das bisherige System für beide Theile gleichmäßig beibehalten will.

In Spanien scheint wieder einmal eine Verchwörung eintreten zu sein. Einem langen Schreiben der „Epoca“ entnehmen wir wenigstens, daß die Regierung einer solchen Verchwörung im Argen auf die Spur gekommen ist.

Die Cortes beschäftigen sich jetzt mit einem von den Republikanern eingebrachten Antrage, auf Abschaffung der Sklaverei auf den Antillen hingehend.

S u n d.

Hermannstadt, 14. November. Wir lösen unser in Nr. 272 gegebene Versprechen ein und liefern hiermit die Uebersetzung des „Germanizálás az iskolában“ (Germanisirung in der Schule) überzetzten „Nemzet“-Artikels.

In Siebenbürgen gibt es ungefähr 160.000 Sachsen, 600.000 Ungarn und zweimal so viel Rumänen.

Siebenbürgen gehört, angeblich, zum ungarischen Reich. Aberbauerschulen gibt es drei in Siebenbürgen: in Klausenburg, Bistritz und Kronstadt; (die in Mediasch wird sicher unrichtig sein, daß „Nemzet“ von ihrem Vorhandensein nichts weiß. Der U. bei s. r.) von diesen ist Eine ungarisch, zwei sind deutsch.

Sind etwa die 160.000 Sachsen durch die Bank Adrebauer, die 600.000 Ungarn hingegen größtentheils Handels- und Gewerbetreibende oder Beamte und brauchen somit den Feldbau nicht zu erlernen? Unseres Wissens sehr gerade das Gegentheil. Unseres Wissens nehmen die Sachsen sich in so großem Maße ihren Theil von den Aemtern, daß auch ein solches größeres Volk damit zurückerufen sein könnte. Wenn von Handel und Gewerbe die Rede ist, so behaupten sie überallhin, daß sie die Vertreter derselben sind. Was bleibt ihnen von den 160.000, von welchen die Hälfte Weiber, für den Feldbau übrig?

Die Herrn Sachsen werden hierauf antworten, daß sie die Kronstädter und Bistritzer Schulen aus ihrem eigenen Vermögen erhalten.

Allein eben das ist nicht richtig, denn es ist durch die Gesetzgebung noch nicht klar entschieden, ob das unter der Verwaltung der sächsischen Universitätsverwaltung befindliche Vermögen des Königsbodens sei. Um so weniger hat die Gesetzgebung anerkannt, daß die sächsische Universität nach Studienten über dieses Vermögen verfügen könnte; sie hat aber auch nicht die Ermächtigung ertheilt, dieses Vermögen ausschließlich oder überwiegend für sächsische Schulen zu verwenden.

Es ist bekannt, daß nicht nur ungarische Juristen, sondern auch österreichische Herrscher und deren österreichische Räte mehr als einmal einseitsige Einwendungen gegen den Rechtszustand dieses Vermögensbestandes erhoben haben. Dieses Vermögen ist im Besitze des Königsbodens lediglich zu dem Zwecke befallen worden, damit derselbe daraus seine eigenen Rechtspflege- und Verwaltungskosten bestreite.

Nun trägt aber jetzt der Staat diese Kosten und das gemeinsame Vermögen des Königsbodens wird zur Erhaltung von sächsischen Schulen verwendet. Das föhrt denn auch die Herrn Sachsen, als sie erklären, daß dieses Vermögen Eigentum aller Bewohner des Königsbodens sei. Allein bei ihnen sind Theorie und Praxis sehr verschieden von einander. So z. B. als die Ganges-Magaren des Kronstädter Districtes ansuchen, es möge aus dem gemeinsamen Vermögen des Königsbodens eine höhere ungarische Schule im Kronstädter Districte unterstüzt werden, da lautete der Bescheid, daß die Gemeinden des Lögburger Dominiums nicht zum eigentlichen Königsboden gehören.

Jetzt aber, wo die sächsischen Herrn wieder einen sächsischen Landtag in Hermannstadt machen, bewilligen sie ihren Deputirten große Tagelöhner und repatriiren deren Bedienung auch auf die ungarischen und romanischen Bewohner der zum Lögburger Dominium gehörenden Gemeinden. Jetzt gehören sie zum Königsboden.

So sind wir auch mit den Adrebauschulen daran. Thatsächlich ist es noch nirgends ausgeprochen, daß das Land endgültig auf sein Ver-

fugungrecht über dieses Vermögen verzichtet habe. Nach der Theorie der Sachgenossen dürfte daselbst gleichmäßig allen Bewohnern des Königsbodens, den Ungarn und Rumänen ebenso wie den Sachsen. In der Praxis aber errichten die sächsischen Herrn zwei Adrebauschulen mit deutscher Sprache und Minister Szalay unterstüzt dieselben auch aus dem Staatskassas. Das Ergebnis ist mithin, daß 1,200,000 Rumänen, welche zumest Adrebauschulen treiben, keine einzige, 600,000 Ungarn, welche mit wenigen Ausnahmen durchwegs Landwirthschaft treiben, eine, dagegen 160,000 Sachsen deren Häuflein zumeist aus Beamten, Kaufleuten und Gewerbetreibenden deren Häuflein zumeist aus Lehrenten mit nur deutscher Sprache haben. Will der Ungar und Rumäne sich landwirthschaftliche Kenntnisse aneignen, so wird er germanisirt; will er nicht germanisirt werden, so kann er sich keine landwirthschaftlichen Kenntnisse aneignen.

In Kronstadt haben sie eben eine deutsche Gewerbeschule errichtet. Von den in Kronstadt geborenen Gewerbeschülern sind mindestens zwei Drittel Szekler Ungarn. In dieser Gewerbeschule ist zweierlei Schulschicksal normirt; wer auf dem Königsboden, wozu es selbst in dem am anderen Ende des Landes gelegenen Bistritz, geboren ist, zahlt nur die Hälfte von dem, was jeder Andere, wenn er gleich aus der unmittelbar benachbarten Haromsch ist.

Es ist das ein gut ausgebildetes Mittel, um der auffallenden Vermehrung und der hervorragenden Befähigung der Szekler Gewerbedienste ein Hinderniß zu bereiten.

Der das doppelte Schulgeld erzwingt, wird germanisirt; es kommt ihm mindestens das lebensdürftige Gehalt des ungarischen Nationalbeamten abhandeln, wie wir dies bei Vielen gesehen, welche hier aufgewachsen sind. Der größte Theil kann das doppelte Schulgeld nicht bestreiten; er bleibt ungeschult einer Schwärze und Fälschung minder geildet und wird zum Rechte des sächsischen Industriellen.

Wir wollen deswegen beileibe nicht den Sachsen die Schuld zuschreiben. Sie betrachten sich als eine vom Lande abgepöbelte Masse und verbreiten ihre Macht wahrlich mit großer Geschicklichkeit. Nur das ist schmerzlich, daß für die ungarische Race Niemand eben solche Sorgfalt und Geschicklichkeit einsetzt.

Von den Gymnasien ist für jetzt nur so viel erwähnt, daß von Hermannstadt bis Kronstadt bei dreihalbtausend Ungarn und höchstens 30,000 Sachsen wohnen. Dergymnasium ist keines von Hermannstadt bis Kronstadt ist ein romanisches, ein rein deutsches lutheranisches und ein deutsch-ungarisches (römisch-katholisches), doch kein einziges rein ungarisches. Glaubt wohl selbst Bismarck, daß die Mittel zur Germanisirung auszuwählen können? Wenn der Zweck der ist, daß wir Deutsch werden, dann ist ja Alles gut. Wenn es aber Menschen gibt, welche wünschen, daß die ungarische Nation im ungarischen Reich erblühe, gebildet werde und sich ihre Bildung Achtung gewinne in den Augen der mit ihr zusammenwohnenden anderen Nationalitäten, so fragen wir sie, wie das in dieser Hinsicht des Landes möglich ist?

„Nemzet“ stellt, indem er die Sachgenossen anzuweisen meint, demselben das glänzendste Zeugnis aus; denn wenn ein solches nach der „Nemzet“-Statistik im Ganzen 160,000 Seelen zählendes Häuflein verhältnismäßig zehnmal so viel Beamte als ein eben so viele Seelen zählendes anderes Volk der öffentlichen Verwaltung, Richter, Pfleger, u. s. w. zu geben vermag, wozu aber noch eine ansehnliche Anzahl von Handelsleuten und Industriellen aufweisen und außerdem für die Heranbildung seiner künftigen Bevölkerung zur rationellen Landwirthschaft in dem, vom „Nemzet“ beneideten Maße Sorge tragen kann, so ist das eben der Preis der Wohlthat für die Intelligenz, Bildung, staatsbürgerliche Mündigkeit, Verwendbarkeit und Lebenswürdigkeit der sächsischen Nation sowohl im Ganzen als auch bezüglich ihrer einzelnen Theile, weil jenes wo diese gleichmäßig ein nützlich Glied der Gesellschaft und des Landes sind. (V. Her.)

Magyar-Éjszaka, 13. Nov. Bei der gestern in Aradbanpa vor sich gegangenen Abgeordnetenwahl stimmten für den Deutschen Bogany 277, für Hegedüs 146; somit wurde Bogany mit 131 Stimmen-Majorität zum Abgeordneten gewählt.

West, 12. November. Der Herr Lloyd erklärt den Umständen, daß der Minister des Innern in der letzten Session des Abgeordnetenhauses den die Bestimmungen betreffend den Antrag Julius Schwarz, ohne weiteres annehmen, dadurch, daß die Deutscher Partei einwand, sie bestünde sich sich weislich dieser Frage in der Minorität, und daß sie sich also dem ihr nachstehenden Schwarz'schen Antrage anschloß. Der Minister wurde aus dieser Frage keine Vorlesung; die nächste Zukunft aber werde zeigen, an welche Fragen er sein Vorlesung knüpfte. Dasselbe Blatt bemerkt gegenüber dem von, daß zwischen der Regierung und den Banken, um welchen das Anlehen abgeschlossen wurde, bloß festgesetzt worden ist, daß beide Theile wegen weiterer Operationen mit einander verhandeln werden, in Uebereinstimmung mit dem Vertrag.

West, 13. November. (Vergl. West.) Ereignißreiche Tage forderten ein Zusammenrücken im kleinsten Rahmen, wobei vor Allem zu konstatiren, daß der Ungarisch-ungarische Vertrag im Allgemeinen kein geschloß, in dem Kaiserhof rumänischer Ministerpräsident und der österreichisch-ungarischer Konjunktionsminister Schlegel den Vertrag bereits unterzeichnet und dem ungarischen Ministerpräsidenten heute zugestellt haben.

Somit aber nicht und nicht es allenfalls; von den seitens der Nationalbank zugesicherten drei Millionen ist noch kein Heller angefallen, die Reichstagsmitglieder sind so spärlich besetzt, als ob man etwa wegen der hier täglich erfolgenden Cholera-Epide (10—15 pr. Tag) ein engeres Zusam-

mentreffen fürchte und selbst unser Finanzauschuß feiert durch die Anwesenheit Kerpapoly's, welcher noch am Krankenbette seiner Lebensfähigkeit erkrankten Mutter weilt. Vor Sonnabend keine Reichstagsitzung und auch diese bloß der Petitionen wegen anberaumt.

West, 13. November. Nach dem letzten Cholera-Bulletin sind in Ofen am 12. November 12 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in Pest vom 12. auf den 13. November 26 Erkrankungen und 11 Todesfälle vorgekommen.

Steghard, 11. November. Bei den heutigen Komitatswahlen hat die Deutscher Partei glänzend gesiegt. Zum Vizegouverneur wurde Dionysius Döry mit 131 Stimmen Majorität, zum Doctordirektor Julius Pape mit Acclamation gewählt.

Aggram, 11. November. Das amtliche Blatt Narodne Novine veröffentlicht das Regnicolar-Deputations-Gebot und erklärt, in Uebereinstimmung mit dem Gebot des Kaisers zu müssen. Es konstatiert, daß die Herr Blätter das Gebot als unannehmbar bezeichnen, was glaubt noch herbeizuholen zu müssen, daß der Regierungsrath Prica, der ebenfalls Mitglied der Regnicolar-Deputations ist, bezüglich der Finanzfrage an dem Gebot sich gar nicht betheiligt, dagegen bezüglich der Frage über die Stellung der Landesregierung ein Separatvotum erlassen hat.

Aggram, 14. November. Die „Südwestliche Correspondenz“ wurde conficirt. — Die Oppositionsämter wählten über Balanovics' Rücktritt, jede als Pression auf die Regnicolar-Deputations betriebe.

Wien, 13. November. Die Situation der Bank hat sich wieder verschlechtert. Die Bank- und Staatsnoten-Kassette ist auf 19 1/2 Millionen, die Gesamtreserven inklusive Devisenbestand auf 24 1/2 Millionen sinken. Der Banknoten-Umlauf hat diese Woche durch Steigerung im Umlauf und Lombard um 2,348,020 fl. zugenommen.

Wien, 14. November. In feierlichen Reden wird die gestrige Vornahme der Reichstagswahlen in Innsbruck als ein Bruch mit den Abmachungen des letzten Föderalistentages betrachtet.

Die römische Curie verläßt die neu ernannten St. Pöltener Bischöfe. — Der einzige Anstand, welcher der Billigung der Dotations-Erhöhung der ungarischen Banktitel seitens der Nationalbank entgegensteht, ist in dem Umlauf zu suchen, daß bisher noch keinerlei Antwort des kön. ungar. Finanzministers auf die letzte Note der Nationalbank, in welcher sie sich zur Dotations-Erhöhung um drei Millionen bereit erklärt, hier eingetroffen ist.

Der niederösterreichische Landtag nahm den Gesetzentwurf betreffend Aufhebung der Patrimonialrechte an.

In der heutigen Gemeinderathssitzung wurde die Aufnahme eines Prämien-Anlehens im Betrage von 63 Millionen mit 83 gegen 14 Stimmen beschlossen.

Wien, 14. Nov. Sr. Maj. der Kaiser verließ dem früheren kaiserlichen Hofratheskanzler in Wien, Josef Bey, und dem demaligen Reichstagskanzler Falcon Effendi den eisernen Kronorden 2. Klasse; ferner dem Konjunktionsminister und dem Generalconsul in Triest, Robert Effendi, das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens und dem prov. Kabinetssekretär des Ministeriums des Innern in Konstantinopel, früheren zweiten Hofratheskanzler in Wien, Jia Bey, das Ritterkreuz des Leopoldordens.

Ein Artikel des „Sonntags- und Feiertags-Kouriers“ bespricht die in verschiedenen Ländern Europas, namentlich England, Frankreich und Preußen auftauchende Frage der Reform der repräsentativen Organe und hebt hervor die Ausnahme der Haltung des österreichischen Herrnhäuses, so daß bei uns die Herrenhausreform noch lange nicht zu den Forderungen gehören wird, welche man im Interesse des Reichs, so die Forderungen aufzuheben sich genöthigt sieht, da das österr. Herrenhaus nicht nur die liberalen und zeitgemäßen Fortschritte vollkommen gleichen Schritt mit den Abgeordnetenhaus hält und nicht nur die parlamentarische Begabung des Reichs hervorleuchtet. Der Artikel spricht sich sodann entschieden für das Zweikammersystem aus, indem es die erfahrungsgemäßen Uebelstände des Einkammersystems beleuchtet.

Innsbruck, 13. November. Die Regierungsvorlagen wegen der Schulausfuhr und betreffend Regularisirung der Erziehung von Volksschulen wurden dem Sub-Comité zugewiesen und die Rechnungsabschlüsse und Voranschläge der landwirthschaftlichen Fonds en bloc genehmigt.

Die Gegenwürfe über das Verbot des Wozelgangs, sowie über Maßregeln zum Schutze der Filder gegen schädliche Insekten wurden angenommen. — Statt der abgeregneten fünf Reichstags-Abgeordneten wurden nennigewählt: Probst Degan, Baron Dipavli, Baron Ignaz Giovanelli, v. Accadona und Canon von Verraghol.

Zum Schluß der Sitzung ergriff der Statthalter und beantwortete im Namen der Regierung die an dieselbe wegen des Reclor magnificus gestellte Interpellation dahin, daß das Vorgehen bei der Reclorwahl ganzlich außerhalb der Competenz des Landtages liegt, und fordert den Landesparlamentarier mit Hinweis auf die letzten Bestimmungen des Reichsgesetzes auf, dem Reclor magnificus das Honorarium abzunehmen.

Hierauf stellte Baron Dipavli den Antrag auf Schluß der Sitzung, um über die Antwort der Regierung die weiteren Beschlüsse zu fassen. Dieser Antrag wird von der Majorität angenommen und die nächste Sitzung auf morgen anberaumt.

Innsbruck, 13. November. Soeben bringen die Akademiker dem Reclor Ullmann unter donnersden Hoftrufen einen Fackelzug. Die Ueber Abgeordneten zum Reichstags bleiben demselben gemäß Clubbeschluss fern.

N o t i z e n.

(Mit Grazie in's Unendliche.) Der Titel des in Wien aufgeführten Dramas „Die beiden Harfenmädchen“ oder der „Glück des alten Geiger“ hat ein Hamburger Wigbold bei der dortigen Aufführung zu folgenden Variationen begripelt: „Die alten Harfenmädchen, oder: Der Glück der beiden Geiger.“ — „Der Glück der beiden Harfenmädchen, oder: Die alten Geiger.“ — „Der alte Glück, oder: Die Geiger der beiden Harfenmädchen.“ — „Die beiden alten Geiger, oder: Der Glück des Harfenmädchen.“ — „Die beiden Glück, oder: Die Harfenmädchen des alten Geiger.“ — „Der Glück, oder: Die beiden Geiger der alten Harfenmädchen.“ — „Die alten Geiger, oder: Die verfluchten alten Harfenmädchen.“ — „Die verzeigten beiden Harfen, oder: Das alte verfluchte Mädchen.“ — „Die besagten beiden Mädchen, oder: Der Geiger des alten Geiger.“ — „Der Glück der beiden, oder: Die alten besagten Geigermädchen.“ — „Die beiden alten Mädchenparten, oder: Der verfluchte Geiger“ &c.

(England, das „Bollwerk religiöser Freiheit.“) Bekanntlich hat Fürst Bismarck in seiner Antwort an jene englische Protestanten, welche ihm zur Vertheidigung der Jesuiten im Namen der Gewissensfreiheit und protestantischen Eiferung zuzubellen, unter Anderem auch die Verhappung aufgestellt: „Jene Randgebung sei um so werthvoller, weil sie aus England komme, einem Lande, das Europa seit mehreren Jahrhunderten als ein Bollwerk der bürgerlichen und religiösen Freiheit hochgehalten hat.“ — Der „Bad. Bod.“ stellt zur Illustration dieser Behauptungen folgende Daten aus Parliamentsacten zusammen, die bis Ende des 18. Jahrhunderts in voller gesetzlicher Geltung standen. 1548. Jeder Pfarrer, der sich weigert, sich des allgemeinen Eides zu verpflichten, oder Eidesmonien der englisch-protestantischen Hofkirche zu bezeugen, soll, wenn er dies dreimal that, mit lebenslänglicher Gefängnis bestraft werden.

1581. Wer zur römisch-katholischen Kirche übertritt oder zurückkehrt, wird als Hochverräther bestraft.

1585. Alle Jesuiten und andere Priester, welche in England bleiben oder es nach 40 Tagen noch betreten, sollen als Hochverräther behandelt werden und, wie solche, ihre Güter und ihr Leben verlieren.

1587. Zwei Dritteltheile des gesammten Vermögens eines Jeden, der die protestantische Kirche nicht beizugehen will, sollen für die Krone confiscirt werden.

1670. Jeder Friedensrichter und Polizeibeholder hat das Recht, alle Thüren zu erschließen, hinter denen nur immer religiöse Versammlungen gehalten werden können, welche gegen Eurgie und Gebrauche der protestantischen englischen Hofkirche verstoßen.

1700. Ergriff Jemand einen römisch-katholischen Bischof oder Priester, der Messe liest oder andere kirchliche Verrichtungen ausübt, und flagt ihn an (als Hochverräther nach dem Gesetz von 1585), so soll er eine Belohnung von 100 Pfund Sterling erhalten.

1736 und 1757. Ein jeder, der sich weigert, durch den Suprematist die englische Krone als kirchliches Oberhaupt anzuerkennen, ist unfähig, einen Aemter vor Gericht zu verlangen, Vormund seiner eigenen Kinder zu sein, ein Vermächtniß oder eine Schenkung anzunehmen.

(Ein Briefwechsel.) In Paris gerietten jüngst ein Unterofficier und ein Mitarbeiter eines radicalen Blattes mit einander in Streit und daraus entstand folgender Briefwechsel: Der Unterofficier an den Journalisten: „Mein Herr! Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß, wenn Sie besser als je vorher in Ihrem Leben georgifigt werden wollen, Sie nur zwischen 12 Uhr Mittag und 6 Uhr Abends an dem Boulevard Montmartre vor dem Café Veron auf und ab gehen brauchen. Ich grüß Sie nicht, V.“ — Der Journalist an den Unterofficier: „Bürger! Zwischen 12 Uhr Mittag und 6 Uhr Abends, wie Sie das Ding angreifen! Ich habe eine Hofische nie so lange abgewartet und werde nicht heute damit anfangen. Gruß und Brüderlichkeit.“ — Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit schweigt leider die Geschichte.

„Sie... Sie bringen ihn... lebend, wohlbehalten...“

„Sehen Sie selbst, in welchem Zustand wir ihn fanden!“ Sie schritt auf den Wagen zu und Egbert ihr nach — der letzte stieß einen Ruf der Freude und auch des Erstaunens aus, als er seinen verwundeten Freund auf dem Strohd unter der Decke des Maritenderwagens erblickte, eben sich aufrichtend, mit der Linken sich stützend und die Rechte Egbert entgegenstreckend.

„Egbert! Du hast mich wohl schon für todt gehalten? Gottlob, es ist nicht so schlimm,“ sagte er lächelnd. „Die Wallyren haben mich zwar auf dem Schlachtfeld aufgefunden, aber doch noch nicht zu den Feldern in Walpalla gebracht.“

„Wenn ich dich auch nicht gleich für todt halten wollte, so war ich doch angestrichelt um dich genug,“ rief Egbert aus. „Du fehltest, als wir uns ralkirten, kein Mann von Deinem Juge wußte etwas von Dir, Du warst verschwunden auf die räthselhafteste Weise! Ich habe eben in Dammartin die Kompagnie, die ich bis hieher führte, dem Lieutenant Zellwig übergeben, um hier bei dem Nachtrag Forschungen nach Dir anzustellen. Was ist mit Dir geschehen, wie und wo bist Du verwundet, armer Freund?“

„Durch einen Schuß in die Seite,“ sagte hier Baptiste dazwischen tretend; „ich glaube es ist besser, den Herrn nicht zu viel reden zu lassen, da die Brust mit verlegt sein kann, ich habe ihn verbunden, so gut mir es möglich war...“

„Und was nun?“ fragte Frau v. Gellendorf dazwischen — die Ambulanz sind, hören wir, noch bei Sedan und Beaumont zurück — wir müssen Ihren Freund zu ruhiger Pflege bringen und wo wird das möglich sein in diesem juchend überfüllten Ort da vor uns? Wir selbst wünschen aufs Dringendste uns nach Boissy zu retten.“

„Und wir wünschen auch,“ sagte Helene rasch und erregt hinzu, „Ihren Freund bis dahin bringen zu können — er würde dort auf's Beste aufgenommen werden — schon als Ihr Freund, Herr Rutland, und es würde in keinem Hause in Frankreich mehr aufgedoten werden, um ihn zu heilen, als gerade dort!“

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, meinen Zeitung, herr Rogian in ihn angefragt, zu haben, aber bedeutendem...

Berlin, In dem am Freitag des Herrn marck's vorliegen, tritt des Hande...

Berlin, Stelberg mit 7 Justizratz Pleß and den Grafen haus nahm die Wahl des Präsi...

Berlin, Schiffe im Hafen ist überflüssig Feuerbrunn in habend's getrie Wasser im Hal Ueberflüssig...

Berlin, und der deutsche reist. Die Frau Witwe von Sa städtische Person wo der preislich Publicum anner Vor dem inner sischen Minister, vorordneten.

Berlin, Dies der der Künstlerhaft gebracht imponation der Stadt, Dem Kaiserin Das Kaiserpaar eifernung ausge zu seinem König Dresden.

Berlin, in die Sprüche zu nehmen. Di abgeperrt.

Berlin, Versammlung le Angelegenheiten se ausgedehnter für die vom National-Versamml wählen. Gerich ion wegen der

Berlin, greifen die Intere unterstüzt, das Persönlichkeit le

Berlin, flegte die Gande Rom, 1 dem Minister d Der italie jandten Itatien Der amil lebend des Pitt angeordnet.

Berlin, Lond o Jener-Meeting zugehörig. Di

Berlin, mit seinem geta und die Statu bündes der Stat lichen Jarzen

Berlin, in Berlin, San Am Sam reich den Gha Minister für vorgefellt.

Berlin, Konsta Anni Wajda d Der Gr-

Berlin, geminister erma Re w y e Grand von Wolln.—Der Bonds anlauf Las überfchreit wurde wegen e

Berlin, Re w y e dem Brande in und London in Millionen, die Company mit 375,000 Dolla

Berlin, vertheerte eine hundert Millio den erlitten der gedebte sind ge tere Personen wegen einer fit

Berlin, Beschäftigungen mögliche Hülfe.

Berlin, So ffo Schaben wird b-n hiesigen P v-brannt und rüungs-Gesellsch Wiederaufbau keine Panique.

Berlin, Phlla nals Wade Folge essen g

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 16. November.

Heute veranstalteten mehrere Handelskassen im Saale zum römischen Kaiser ein Güttes-Tanz-Kränzchen. Morgen Sonntag findet bestimmt die erste Vorstellung der Neumann'schen Volkstänzer-Gesellschaft im hiesigen Redoutensale statt. Der Honorar-Vorleser-Bildungs-Curs wird hier am 1. December l. J. eröffnet. Das Wappen der Klausenburger Universität betreffend hat Heinrich Ginaly, der Professor der historischen Hilfswissenschaften, seine Vorschläge erlassen. Die Genehmigung derselben hängt nunmehr vom akademischen Senate ab. Dem Vorschlage nach hätte den Haupttheil des Wappens das einfache ungarische Reichswappen auszumachen. In der Mitte desselben hätte ein in vier Felder getheiltes Schild die Embleme der vier Fakultäten zu tragen. Zuvörderst das der juristischen Fakultät: in blauem Felde ein offenes Buch, darüber gekreuzt Schwerd und Waage; das der medicinischen Fakultät: ein Aesculapstab in weissem Felde; das der philosophischen Fakultät: in blauem Felde ein offenes Buch mit der Aufschrift der Minerva; endlich das der Natur- und mathematischen Wissenschaften: eine Erdkugel mit zwei Meridianen in weissem Felde. Von oben sollen den ganzen Wappenschild zwei Oelien halten, unten soll sich ein Band hinziehen mit der Devise: Wissenschaft ist Macht. Die Inschrift der einzelnen Fakultäten würden statt des vierteiligen inneren Schildes nur das betreffende Emblem weisen.

Landwirthschaftliches.

Der landwirthschaftliche Wanderlehrer.

In neuerer Zeit sucht man das in einigen Gegenden von Oesterreich und Deutschland gepflegte Institut der landwirthschaftlichen Wanderlehrer nach Siebenbürgen zu verpflanzen. Wir wollen und nun durchaus nicht principmäßig gegen die Idee Anstellung eines landwirthschaftlichen Wanderlehrers ausgesprochen, sondern jedoch nicht umhin dabei einige Bedenken zu äußern. Soll ein landwirthschaftlicher Wanderlehrer von Dorf zu Dorf pilgern und soll dabei wirklich sein Wort ansetzen sein und wirken, so müßte er mehr wie die Feuerzunge eines Franz Obert haben; denn sobald der Wanderlehrer sich nicht nur auf Belehrung aus den Naturwissenschaften und der volkwirthschaftlichen Kenntnisse, sondern auch landwirthschaftlichen Unterricht ertheilen wollte, so würde er nur ungläubigen Ohren predigen. Es würde bald heißen: „Du hast schon reden, aber zeig und er, das es so besser ist.“ Nach unserer Ansicht kann also nur dann ein landwirthschaftlicher Wanderlehrer einige Aussicht auf Erfolg haben, wenn er in engerem Kreise wirkt, wenn er dabeist bereits durch seine praktischen Erfolge bekannt geworden ist und wenn er fortwährend in den Pausen seines Wanderlebens in der landwirthschaftlichen Praxis thätig bleibt. Denn der Bauer ist nun einmal so konservativ und praktisch, daß bei ihm die bloße Theorie der Landwirthschaft wenig verfangt, sondern nur das gegebene Beispiel fesselt. Und so wird denn auch ein tüchtiger absolvirter Schüler einer Ackerbauerschule, welcher Theorie und Praxis gelernt hat, im späteren Leben durch sein Beispiel mehr wirken, als alle landwirthschaftlichen Wanderlehrer und Lehrer der Ackerbauerschulen auf Wanderungen wirken können. Denn das Wort verleiht, das Beispiel fesselt. Wir können auch nicht verhehlen, daß die jetzige Anstellung eines landwirthschaftlichen Wanderlehrers als eine Zersplitterung der vorhandenen Kräfte erscheint. Nachdem man viel zu lange im Sachienlande nichts für landwirthschaftlichen Unterricht gethan hatte, errichtete man drei Ackerbauerschulen auf einmal, und jetzt nachdem diese kaum lebensfähig geworden sind und man noch nicht weiß, ob die bemühten Schulanten ausreichen werden, und wo die Schule Hermannstadt und Neusmarkt trotz Suspendium und Eisenbahn noch keinen einzigen Schüler zur Ackerbauerschule gesendet haben, wollen diese Säbule im übergroßen Eifer einen landwirthschaftlichen Wanderlehrer anstellen. Mediach, 6. Nov. mber 1872. Dr. A. Salfeld, Director.

Ob geistlich oder weltlich?

Offene Erklärung an den Berichterstatter über die VII. Landeskirchen-Versammlung vom 11. November l. J. Verehrter Herr! In Ihrem geistigen Berichte über die Eröffnung der VII. Landeskirchenversammlung haben Sie das Bedenken, welches sich bei meiner Besichtigung als weltlicher Abgeordneter erhoben hat, in einer Art vor die Öffentlichkeit gebracht, welche mir, so ungerne ich es thue, die Nothwendigkeit auferlegt, mich über meine persönliche Stellung in dieser Angelegenheit hier ebenfalls vor der Öffentlichkeit zu erklären. Ich glaube dieses nicht nur dem von mir vertretenen Bezirke und meiner geringen Person, sondern auch der hochh. Landeskirchenversammlung schuldig zu sein. Woan Sie den ärgsten Anstoß zu nehmen scheinen, ist die Schädigung des Prinzips der Parität des geistlichen und weltlichen Standes. — Nun wohl! das ist gewiß ein Gut unserer Landeskirche, welches nicht hoch genug geschätzt werden kann. Sie wollen keine Geistlichkeitskirche, sondern eine Gemeindefirche; darum soll in den Vertretungskörpern, vor Allem in dem höchsten Vertretungskörper der Landeskirche dem weltlichen Stande auch nicht eine einzige Stimme verloren gehen. Wenn es sich aber darum handelt, so darf ich zu Ihrer Verabgung wohl die Versicherung geben, daß weder die Schlichter-Bezirkskirchenversammlung, noch meine Wagnist irgend ein Ansehen auf das Gemeindepriusip unserer Kirche im Schilde führt, daß Sie vielmehr sowohl als auch die Schlichter-Bezirkskirchenversammlung sich bereit finden werden für dieses Prinzip mit aller Entschiedenheit mitzutreten. Und sollte es denen für wahr nötig gewesen sein, unsere Landeskirchenversammlung vor dieser Gefahr, in welche sie sich nach Ihrer Ansicht aus rein persönlichen Rücksichten begeben hätte, zu warnen? — Doch es ist nicht meine Absicht, Sie und den geehrten Leser mit wohlfeilen Versicherungen zu langweilen. Ich komme aus Ihrem meiner Person gemachten Vorwurf, daß ich als Aspirant des Pfarramtes, als Theologe, und zwar als bereits ordinirter ehemaliger Geistlicher den Charakter eines Weltlichen in Anspruch nehme, daß ich beides nach Umständen heute geistlich, morgen weltlich und übermorgen wieder geistlich sein wolle.“ Ich weiß nicht, ob Sie das ganze Gewicht dieser Beschuldigung empfunden haben — nach Ihren übrigen Worten zu schließen, dürfte man es kaum annehmen — was Sie aber mit jenen Worten sagen, würde nicht viel weniger bedeuten, als mit einer sehr ernstlichen Sache ein frevelhaftes Spiel treiben. Auch das kann ich nicht wissen, was Sie mit Ihrem Vorwurfe für Verbindungen im Auge haben, was für Vorstellungen Sie mit den Begriffen „geistlich“ und „weltlich“ verbinden. Begriffe sind bei kannlich sehr dehnbar und dazu haben gerade diese Begriffe: an eine sehr alte Geislichkeit. In dem Vorwurfe muthwilliger Verbindungen aber zu schweigen, könnte zwar in Fällen Charaktervoll sein, würde aber gerade hier selber Charakterlos erscheinen. Glauben Sie daher, meinen Standpunkte in dieser Sache in aller Kürze darzulegen. Mein Standpunkt aber ist nicht etwa ein vortrefflich ad hoc zu recht gemacht, sondern eben auf der neuen Geislichkeit unserer kirchlichen Verfassung lebend beruhend. Seit der Einführung unserer jetzigen, zu Recht bestehenden Kirchenverfassung ist es eben geradezu herkömmlich geworden, daß die Aspiranten des geistlichen Standes als solche nicht zu den Geislichen gerechnet werden. So geschieht es denn bei jeder Pfarr- und P-

Ausland.

Berlin, 12. November. Der Redacteur der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, Bindler, wurde in dem Injurien-Proceß, welchen Domherr Rogman wegen des Händrucks von der Homburger Spielbank gegen ihn angestrengt, freigesprochen. Rogman räumt ein, in Homburg gespielt zu haben, aber nur zum Zeitvertreib und ohne Verlust, sondern mit unbedeutendem Gewinn.

Berlin, 12. November. Die National-Zeitung meldet officiell: In dem am Freitag stattgehabten Minister-Concil wurde die Reorganisation des Herrenhauses, worüber eingehende Aneinandersehungen Bismarck's vorliegen, beschloffen. Die National-Zeitung bereitet auf den Rücktritt des Handelsministers Grafen Hohenhausen, dessen Verdienste anerkannt, vor.

Berlin, 12. November. Das Herrenhaus wählte den Grafen Stolberg mit 79 von 85 Stimmen zum Präsidenten, den Geheimen Justizrath Witz mit 77 von 85 Stimmen zum ersten Vice-Präsidenten und den Grafen Bühl zum zweiten Vice-Präsidenten. Das Abgeordnetenhaus nahm die Verlesung der Anträge vor; morgen erfolgt die Wahl des Präsidenten.

Stralsund, 13. November. Ein schwerer Sturm gefährdete die Schiffe im Hafen, von welchen zwölf untergingen. Ein Theil der Stadt ist überfluthet. Die Hafendämme wurden zerstört. Zugleich kam eine Feuerbrunst in den Hafenspeichern zum Ausbruch und wurde vom Sturm herabwärts getrieben; die Feuergefahr ist indess jetzt vermindert, das Wasser im Hafen. Aus der Provinz treffen ebenfalls Meldungen von Ueberschwemmungen ein.

Dresden, 11. November. Kaiser Wilhelm, Kaiserin Augusta und der deutsche Kronprinz sind um 6 1/2 Uhr Abends mit Cranzug abgereist. Die Kaiserin begibt sich über Leipzig nach Coblenz. Die Königin Wilwe von Sachsen, die königlichen Prinzen und Prinzessinnen und andere fürstliche Personen geleiteten die kaiserlichen Herrschaften zum Bahnhof, wo der preussische Gesandte, die Generalität, hohe Beamte und zahlreiches Publicum anwesend waren, das die Majestäten mit Hochrufen begrüßte. Vor dem Diner empfingen die kaiserlichen Herrschaften nochmals die sächsischen Minister, den Ober-Bürgermeister und den Vorsteher der Städte-verordneten.

Dresden, 12. November. Der von der Stadt unter Theilnahme der Künstlerkammer, Vereine, Gewerkschaften, Gymnasien und Schulen dar- gebachte imposante Fackelzug, verbunden mit einer glänzenden Illumination der Stadt, schloß ohne jedwede Störung die Vermählungsfeierlichkeiten. Dem gestrigen großen Hofball folgten der König und die Königin bei. Das Kaiserpaar hat vor der Abreise den Stadtverordneten Freude und Anerkennung ausgesprochen über die Liebe und Treue des sächsischen Volkes zu seinem Königshause und über den Ordnungssinn der Bewohnerschaft Dresdens.

München, 12. November. Eine Gerichts-Commission begab sich in die Spitze der Dachauer Bank, um Einsicht in die Geschäftsführung zu nehmen. Die Straße, in welcher die Bank sich befindet, war militärisch abgesperrt.

Paris, 11. November. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung legte der Präsident das Schreiben des Prinzen Napoleon in Angelegenheit seiner Ausweisung vor. Wolowelski verlangt, daß für die ausgewanderten Elsas-Lotharinger die gleiche Summe votirt werde, wie sie für die vom Kriege betroffenen Departements bewilligt wurde. Die National-Versammlung wird morgen die Mitglieder ihres Präsidial-Bureau wählen. Gerüchtwiese verlautet, daß Schugartier morgen eine Interpellation wegen der Ausreise Gambetta's einbringen werde.

Paris, 12. November. Eine Versammlung der Rechten beschloß gestern die Interpellation wegen Ausweisung des Prinzen Napoleon zu unterstützen, dabei jedoch ihren Widerwillen gegen die hieron betroffene Persönlichkeit kundzugeben.

Genf, 12. November. Bei der Neuwahl des Großen Rathes siegte die Candidaten-Liste der Radikalen.

Rom, 11. November. Ciccio Giombi ist hier eingetroffen und hat dem Minister des Aupen einen Besuch gemacht.

Der italienische Consul in Melbourne, Herr Biagi, wurde zum Gesandten Italiens in Mexico ernannt.

Der amtlichen Zeitung zufolge hat der König aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Albrecht von Preußen eine vierzehntägige Hoftrauer angeordnet.

London, 11. November. Die 11 Indioibuen, welche bei dem Feuer-Meeting im Hydepark Reden hielten, erschienen heute vor dem Polizeigericht. Die Verhandlung wurde auf nächsten Montag vertagt.

Belgrad, 11. November. Fürst Milan ist heute Nachmittag mit seinem gesammten Hofstaate hier zurückgekehrt. Der Bürgermeister und die Stadtverordneten empfingen den Fürsten an der Grenze des Reichthums der Stadt, und große Menschenmassen geleiteten ihn unter herzlichen Zurufen bis zum Palaste.

Konstantinopel, 11. November. Der amerikanische Gesandte in Berlin, Bancroft, wird morgen vom Sultan empfangen.

Am Samstag hat der österreichische Gesandte Graf Ludolf den österreichischen Gesandten für Lehrer, Grafen Dubsky, dem Großprocurator, dem Minister für auswärtige Angelegenheiten und dem persischen Gesandten vorgestellt.

Konstantinopel, 12. November. Der Sultan hat Hussein Awul Pascha den ihm kürzlich conferirten Konak zurückgegeben. Der Ex-Gouverneur von Salonik, Ismail Pascha, wurde zum Polizeiminister ernannt.

Newyork, 11. November. Die Regierung wird den durch den Brand von Boston Betroffenen aus dem Staatskassas Hilfe angedeihen lassen. — Der Finanzminister Boutwell läßt viel Gold verkaufen, dagegen Bonds antauschen. Die Goldausfuhr des Mittwochs wird eine Million Dollars überschreiten. Die Reize des Präsidenten Grant nach dem Westen wurde wegen der Feuerbrunst in Boston verschoben.

Newyork, 12. November. Nach den hiesigen Journalen sind bei dem Brande in Boston folgende Versicherungs-Gesellschaften in Liverpool und London in Mitleidenschaft gezogen: die Royal Company mit 1 1/2 Millionen, die Imperial Company mit 1 Million, die North British Company mit 600,000 und die Commercial Union Company mit 375,000 Dollars.

Boston, 10. November. Der Brand währte 25 Stunden und verheerte eine Fläche von sechzig Acres. Der Verlust überschreitet nicht hundert Millionen Dollars. Woll- und Ledervorräthe und trockene Waaren erlitten den größten Schaden. Das Innere der Börse und das Postgebäude sind zerstört. Das Eigenthum wird von Truppen bewacht. Mehrere Personen sind getödtet, viele verwundet. Es herrschen Besorgnisse wegen einer finanziellen Panique; Schatzsecretär Boutwell bezeichnete diese Besorgnungen indess telegraphisch als wenig begründet und versprach jede mögliche Hilfe.

Boston, 12. November. Der durch die Feuerbrunst verursachte Schaden wird auf 80 Millionen Dollars beziffert. Die Kapitalisten auf dem hiesigen Platze haben am meisten gelitten. 930 Handwerker sind verbrannt und 60 Personen verloren das Leben. Die hiesigen Versicherungs-Gesellschaften können 50 Percent zahlen. Die Vorbereitungen zum Wiederaufbau der abgebrannten Häuser haben begonnen. Es herrscht keine Panique. Von allen Seiten treffen Unterstützungen ein.

Philadelphia, 11. November. Das Leichenbegängniß des Generals Wade hat in feierlicher Weise statt gefunden; alle Läden waren in Folge dessen geschlossen.

bigerwahl fort und fort, daß aus einem Weltlichen ein Geistlicher gemacht wird. Ich müßte Sie daher mit Ihrem Vorwurfe in dieser Beziehung an eine andere Adresse weisen.

Doch Sie scheinen ein Hauptgewicht auf die Ordination zu legen. Nun wohl! die Ordination ist eine sehr ernste Sache, ich möchte auch nicht den Schein auf mich ruhen lassen, daß ich dieselbe leicht nehme; maßgebend erscheint dieselbe mir aber nicht. Maßgebend ist für den Protestanten vor allem Anderen die Berufung zum geistlichen Amte, zu dessen Antritt und Führung allerdings durch die Ordination das Recht und der Segen feierlich erteilt wird. Dieses Recht dauert aber nur so lange, als die Wirkung der Berufung fortbarrt. Einen geistlichen Stand ohne Seelsorge ohne die Berufung der Gemeinde gibt es in der protestantischen Kirche nicht. Und so kann es denn allerdings vorkommen, und kommt thatsächlich vor, daß ehemalige Geistliche die Rechte ihres geistlichen Berufes durch den Uebergang in einen anderen Beruf verlieren können. Sollen Sie dann für die Kirche und Gemeinde gar nichts mehr heißen können? soll ihnen das Recht jedes anderen weltlichen Mitgliedes der Gemeinde abgesprochen werden? Wozu dieses der Kirche und eben der Gemeindefirche dienen sollte, ist nicht leicht zu verstehen.

Ich meine also, daß hier nicht etwa Prinzipialität, sondern eben ein sehr klares und einfaches Prinzip zur Anwendung kommt, das Prinzip nämlich, daß für die Untertheilung des geistlichen und weltlichen Standes das Amt maßgebend sei, in welchem der Betreffende steht. Sobald Sie sich auf die Ordination und die Wirkungen derselben setzen wollen, werden Sie die Schwierigkeiten anstatt dieselben zu lösen nur noch unüberwindlicher machen.

Hermannstadt, 12. November 1872.

Fr. Tr. Schuster, Redacteur und weltlicher Abgeordneter des Schlichter Bezirkes.

In dem Bericht über die Kommunitäts-Sitzung vom 13. November und die Beratung der Thor-Accise und Marktgelber heißt es, es hätte ein an einer hiesigen Fabrik stant behelligtes Mitglied für den Zentner Steinsoble 1/2 kr. Accise befürwortet.

Steinsohlen wurden bis jetzt nicht eingeführt, werden auch in nächster Zeit für den häuslichen Gebrauch nicht in großer Menge eingeführt werden, weil die Dofen in Hermannstadt für dieses Brennmaterial noch nicht eingerichtet sind. Wenn aber die gemeinte Fabrik bis jetzt 1000—2000 Klafter Holz verbrannt, nun aber 40—50,000 Zentner Steinsohlen verbraucht, so wohnen diese 1000—2000 Klafter Holz dem Hermannstädter Publikum zu wohlfeilen Preisen zugute, dazu werden diese Steinsohlen für die Fabrik direkt im Fabrikshof abgeladen und verderben kein hiesiges Pflaster.

Was die Brennholz-Accise anbelangt, wird dieselbe, ob sie 8 kr. oder nur 1 kr. pr. Klafter betragt, das Holz weder billiger, noch theurer machen. In guter Weg, so werden die Holzseuger massenhaft Holz zu Markte bringen und das Holz wird nach dem Geize des Angebotes und der Nachfrage dann billiger zu haben sein, ist schlechter Weg oder dringende Feldarbeit, so wird, wie die Erfahrung lehrt, wenig Holz zu Markte kommen und also auch theurer sein, wenn auch nur 1 kr. pr. Klafter Thor-Accise abgenommen wird, das ist, wenn ich nicht irre, logisch und sind keine Umprägung.

Hermannstadt, den 15. November 1872.

Ein Kommunitäts-Mitglied.

Telegramme

Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten. West, 15. November. Der Ausschuß der Kaufmannshalle beschloß die Entsendung einer Deputation an den Finanzminister, beziehungsweise Ministerpräsidenten, welche Auskünfte über die Danfsfrage-Vorlagen und gründliche Lösung derselben urgiren soll. Die Deputation nimmt heute Audienz. Versailles, 15. November. In der Nationalversammlung kam es zu heftigen Debatten zwischen der Rechten und Linken. Erstere bezeichnete die Vorkasche Thiers' als revolutionär. Bei der Wahl des Kammerbureaupräsidenten und der Initiative-Commission siegte die Rechte.

Morgen Sonntag, den 17. November

im Saale „zum römischen Kaiser“

humoristische Vorträge

der Pester Singspiel-Gesellschaft

unter der Direction des

S. NEUMANN

und dessen Mitglieder:

Herr Hermine Müller, Herr Anna Gerstmann, Herr Heinrich Hoffer und Herr Hermann Rechl.

Programme sind an der Cassa à 3 kr. zu haben.

Anfang halb 8 Uhr. — Entrée 30 kr.

Einladung.

Samstag den 23. November 1872 veranstalten die Mitglieder des hiesigen Arbeiter-Bildungs-Vereins einen

Katharinen-Ball

im Saale zum „römischen Kaiser“,

zu welchem alle P. T. Ehren- und unterstützenden Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins höflich eingeladen werden.

Kartenaußgabe: Freitag den 22. November Nachmittags von 2—5 Uhr und Samstag den 23. November Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr.

Preis einer Karte für die P. T. unterstützenden und Ehrenmitglieder 1 fl., jede weitere Familienkarte 50 kr. 8. W. — für die weltlichen Vereinsmitglieder 60 kr. 8. W.

Preis einer kleinen Loge 1 fl. 50 kr. 8. W.

„großen Loge 2 fl. 8. W.

Hermannstadt, im November 1872.

Der Ausschuß

des Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Vereins.

Fremdenliste.

Angelommen am 15. November:

Ungarische Krone. A. J. Bauman, G. Schmellen, Kaufleute, aus Mühlbach; W. Weiß, Brodrentenbändler, aus Klausenburg; J. Novak, Kaufmann, Johann Kuboff, Speibitzer, aus Alvincz; B. und M. Corrau, Doctore der Medizin, aus Graz; G. Lari, Obergespan, aus Maros-Basarhely.

Neumüller. M. Giel, Apothekeramtamt Familie, aus Rumnitz; B. Graj, Privatier, aus Aggich; J. Stefanescu, aus Robest; E. Bistel, Beamter, aus Rudich.

Der gestrige telegraphische Wiener Cours ist bis zum Schluß des Vattes nicht eingetroffen.

Erledigung.

Presb.-Z. 56 1872.

Concurs.

In der evang. Volksschule in Wobendorf ist die erste Lehrerstelle in Erledigung gekommen. Das Jahres Einkommen derselben besteht in 30 Kubeln Brodfrucht, etwa 5 Kubeln Hafer, von den Weizen (nach einem 10jährigen Durchschnitt) etwa 2 Kubeln Brodfrucht und 60 Broten.

Mit dieser Stelle kann bis zur Erledigung der Mächtigkeits-Stelle verbunden sein die hiesige Predigerstelle, deren Einkommen besteht in 90 fl. ö. W. Rentenentgelt, Nutzung von 3 Joch 1068 Quadraklafter Ackererde, 6 Joch 439 Quadraklafter Wiesengrund und den herkömmlichen Stelargebühren.

Die vorchriftsmäßig zu documentirenden Meldungsstücke sind bis zum 24. November d. J., Mittags 12 Uhr, zu richten an

Das evangelische Presbyterium A. B. Wobendorf, am 12. November 1872.

Requisitionen.

S. 13.813 polg. 1872.

Edict.

Vom f. Gerichtshofe in Hermannstadt wird mit Bezug auf das Edict vom 22. August 1872, S. 11.349, womit die executiv Versteigerung des dem Hrn. Carl Binder, Tuchmacher in Hermannstadt, gehörigen Hauses samt Garten Nr. 519 in der Vorstadt in Hermannstadt und des daneben gelegenen Gartens Nr. 605 in dem Rechtsstreite des Hrn. Franz Reissenberger wider Hrn. Carl Binder angehängt wurde, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es bei dem auf den 23. November l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Grundbuch-Amtskanzlei dieses Gerichtshofes angeordneten zweiten Versteigerungs-Termine sein Verbleiben habe, und daß diese Realitäten, wenn sie um den Schätzungswert von 6355 fl. nicht verkauft werden könnten, dem Meistbietenden auch unter der Schätzung zugeschlagen werden würden.

Hermannstadt, am 31. Oktober 1872.

Aus der Sitzung des f. Gerichtshofes.

Sz. 4398 polg. 1872.

Hirdetmény.

A fogarasi magy. kir. törvényszék által ezenel közhírre tetetik, miszerint 1100 frt. o. é. váltó követelésnek és 1871-ik év február hó 14-én a fizetés napjáig járulandó 6% kamataiak, 74 frt. 43 kr. o. é. már megállított, a folyó évi június 6-án véghezvitt ingóságok lefoglalás alkalmával felszámított 21 frt. 66 kr. o. é. ugyszintén az ezen fellépésel okozott 13 frt. 80 kr. o. é. öszvegekben megállított s az ezután netalan növekedhető végrehajtási költségeknek behajtása végett végrehajtást szenvedő sárkányi postamester Csúrku Miklós és neje Csúrku Polixéna a folyó év július hó 6-án felvett záloglasi jegyzőkönyvben lefoglalt és megbeesült ingóságaiaknak, ugyszintén Sárkány helységben: 486, 24533, 26126, 27358, 42546, 27356, 23204, 22186, 6259, 47547, 19721, 12697, 8706, 16668, 3375, 3340, 487, 7340, 13170, 417, 418, 23179, 1988, 1989, 3419, 23179, 27420, 24800, 27245, 23161 és 3975 helyrajzi számok alatt lévő és öszvesen 24235 frt. 75 kr. o. é. öszvegre becsült fekvőségeiknek végrehajtató brassói Safrano és Triandafilides javára leendő elárverezés né mellekelt árverezési feltételek szerént ezenel megengedetik s annak fogantatásával kir. végrehajtó Herszenyi Imre megbizatik.

Egyszermind árverezési hatánapokul folyó 1872-ik év november hó 27-én és december hó 27-én, mindenkor délelőtti 10 óra a sárkányi községi hivatali helységben azon hozzáadásal tüetik ki, miszerint a fenn elősorolt fekvőségek az első árverezési hatánapon a kikiáltási áron azon alól csak az öszves érdekelték bele egyezésével adattathatnak el.

Továbbá felszollitnak a jelzálogos hitelezők a vételár felosztása alkalmával ezen törvényszék székelyhelyen megbizottat rendelni, s azt ezen törvényszéknek bejelenteni, ellenkező esetben a hivatalból kinevezett gondnok által fognak képviseltetni, ugyszintén felhivatnok mind azok, a kik a lefoglalt javok iránt tulajdoni vagy más igényt avagy elsőbbségi jogokat érvényesíthetni vélnék, igény-keresőteiket a hirdetmény közzétételének utolsó napjától számítandó 15 napok alatt benyujtani, különben azok a végrehajtás folyamát nem gátolván egyedül a vételár felosztására fognak utasítottani. Az árverezési feltételek ezen törvényszéknel a hivatalos órákon betekínthetők.

A fogarasi kir. törvényszéknek 1872-ik év október 1-én tartott üléséből.

Aemtlige Verlautbarungen

Rundmachungen.

Von der k. ung. Finanzdirektion in Klausenburg wegen Befehung: a) einer Controllstelle IV. Classe mit 840 fl. eventuell 720 fl., b) Steuerstellenstellen, und zwar in Klausenburg eine IV. Cl. mit 800 fl. und zwei V. Cl. mit 700 fl., im Bezirke zwei VI. Cl. mit 600 fl. und vier VII. Cl. mit 450 fl., und je 100 fl. Quartiergeld; Gesuche bis 1. Dezember d. J.; c) einer Finanzwach-Revisorstelle mit 1 fl. 30 fr. Tagelohn, Naturalquartier, dann Monturs- und Bettzeug-Relatum; Gesuche bis 24. November d. J.

Vom Unterrichtsministerium wegen Befehung der Professur für Naturgeschichte am Reöszvarer Staatsgymnasium. Gehalt 900, eventuell 1000 fl., 100 fl. Quinquennalaufforderung, 10perc. Quartiergeld. Gesuche bis 25. November d. J.

Vom f. Gerichte in Karlsburg, daß der Advokat Stefan Balazs keine Berechtigung zur Ausübung der Advocatur nachgewiesen habe.

Aufforderungen.

Vom f. Gerichte in Maros-Vásárhely zur sofortigen An-

meldung von Ansprüchen auf die dem Jakob Kenlein in Szász-Régen abgepänderte Schulverschreibung des János Sammel aus Maros-Vásárhely über 500 fl.

Vom f. Gerichte in Klausenburg wegen Befehung der von Baron Heinrich Rothenthal gegen den Nachlaß wegen Pachtvertrags-Verletzung angezeigten Klage bis 24. November d. J. anzukommen.

Vom f. Gerichte in Klausenburg wegen Befehung der gegen den Nachlaß gestellten Forderungen sofort anzuweisen.

Vom f. Gerichte zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Michael Teich, Stefan Kiss und Martin Kalman abgepänderten Kabinett.

Von eben da zur Anmeldung von Ansprüchen bis 25. November d. J. auf den Nachlaß des in Held-Jüld verstorbenen Anton Tschirly.

Vom f. Gerichte in Szepes-Örny an die Witwe nach Tompa János, György János Hereny und János, den bestellten Verwalter Ade György Hinder bezüglich der von der Witwe nach György János, geb. Tompa Elisabeth, eingereichten Rückzahlung-Klage sofort anzuweisen.

Vom f. Gerichte in Fogarasz zur Anmeldung von Ansprüchen bis 24. November d. J. auf den Nachlaß der dort verstorbenen Frau des Mich. Harmath, geb. Juliana Katsfi.

Alter Wein.

vorzüglicher Qualität, die Maß 80 fr. ö. W., wird im Hause Nr. 16 in der Reispargasse ausgekält.

Zu verkaufen.

Ein Kranken-Rollwagen, eine Decimalswaage, zwei Chiffoniers, ein Balzak, ein Sofa, ein Tisch, ein Stuhl, ein Kasten im Hause, Sperrergasse Nr. 10 zu verkaufen.

Wohnung zu vermieten?

In der Ponterusgasse Nr. 15, ersten Stock, mit der Aussicht gegen die Gasse, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Vorzimmer etc., zu vermieten und kann Ende dieses Monats bezogen werden. Näheres im Hause daselbst zu erfragen.

Auch sind in diesem Hause drei elegante Garnituren Möbel und sonstige Hausgeräthe aus freier Hand zu verkaufen. Hermannstadt, den 11. November 1872.

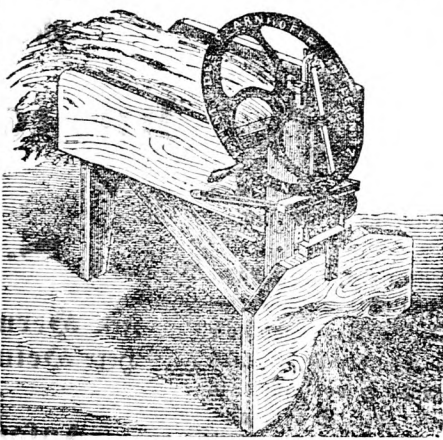
Friedrich Baumann

empfiehlt hiermit einem geehrten P. T. Publikum für die

Herbst- und Winter-Saison

feine in Wien sorgfältig selbstgewählten neuesten Damenkleider-Stoffe von Tuch, Flanell, Diagonals, Rips, Cachmir, Lustre und dergleichen in den modernsten Farben, glatt, gestreift, carirt, getupft und gebümt; außerdem: Seidenstoffe, verschiedene Tuchwaren, auch für Herren, fertige Damenmäntel, Jaquets und Joppen, Baschliks, Umhängtücher, Plaids, Teppiche, Möbel- und Vorhängstoffe, Stickereien, Weiss- und Futterwaren, alle Sorten Leinwände, fertige Herrenwände, Cravaten, Regenschirme, Damen-Stiefeln, Handschuhe, Wirkwaren, Wischleinenwände, Gummiwaren, Pelzwaren, Chignon's, Netze, Blumen, Federn, Spitzen, Bänder, tierische Aufputze und noch unzählige andere in dieses Fach schlagende Artikel zu billigen berechneten fixen Preisen.

Gillotin-Häcksel-Maschinen.



Diese Gillotin-Häcksel-Maschinen befinden sich schon seit 15 Jahren in der Praxis und haben sich derart auf das Volkemerkte bewährt, daß mir sowohl im In- als Auslande die belobendsten Anerkennungen und viele Preismedaillen zu Theil wurden. Die Zahl der verkauften Häckselmaschinen ist nahe an 5000 Stück. Um recht zahlreiche geehrte Aufträge bittet

Peter Arnkofer.

Fabrikbesitzer in Leibnitz, Südbahnstation in Unter-Steiermark.

Wasserglas-Composition (Wasch-Präparat)

aus den Fabriken der Herren van Baerle & Co. in Wien, Worms und Berlin.

Preis 20 fr. per Wiener Pfund.

Haus-Wäsche

wird, nachdem sie eine halbe Stunde in einer Auflösung dieses Präparates gelegen und dann mit warmem Wasser gut ausgespült ist, vollkommen rein, ohne daß die Wäsche im geringsten beschädigt wird.

Alleinberechtigte Verkaufsstellen in

Hermannstadt bei Herrn Michael Sill.

Schässburg bei Herrn J. B. Teutsch.

Wir laden nun das p. t. Publikum höflich ein, sich durch einen Versuch von den enormen Vortheilen zu überzeugen, welche dieses Präparat als Waschmittel bietet, und sind die genannten Herren, sowie wir selbst gerne bereit, jede gewünschte nähere Auskunft zu erteilen.

Gebrauchs-Anweisungen gratis.

Achtungsvoll

Hubert & Poppe, Pest,

alleiniges Haupt-Depot für Ungarn u. Nebenländer.

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten Organe der Athmungs- und Verdauung mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen Nerven- und Muskelsystems als das Universalheilmittel der Indianer, die Coca aus Peru, was Autoritäten wie A. v. Humboldt, von Martius, Lanza u. A. als Augenzeugen des gänzlichen Mangels der Tuberkulose (bei den Andesbewohnern) wie der fabelhaften Kräfteleistungen der Kogueros (ohne jede andere Nahrung) bewundernd bestätigen. Hierauf fassend unterwarf Prof. Dr. Sampson die Coca in ihrem Vaterlande gründl. Studien und Versuchen, deren an den schwersten Krankheiten bewährtes Endresultat die

Coca-Pillen I, II & III

sind. Coca I zielt bei Hals-, Brust- und Lungenleiden selbst in vorgeschr. Stadien noch glänzende Resultate; Coca II beseitigt die hartnäckigsten Störungen der Verdauung, Magenkatarrh, Hämorrhoidalbeschwerden, Appetitlosigkeit etc. und die Coca III ist das wirksamste, ja unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie und namentl. Schwäche-Zustände (Pollutionen, Impotenz etc.). Preuss. Arzn.-Taxe 2 fl., 6 Sch. 10 fl. ö. W. Näheres s. wissenschaftl. Abhandlung über die Coca, gratis, Mohren-Apotheke in Mainz.

Generaldepots für die österr. ungar. Monarchie: Apoth. in Pest J. v. Török und in Wien Ed. Haubner am Hof.

Ein Verrechnungswirth

wird gesucht für das Einkehrwirthshaus in der unteren Elisabethgasse Nr. 313, vis-à-vis dem Bahnhofe. Das Wirthshaus kann auch in Pacht gegeben und am 1. December d. J. bezogen werden. Näheres im Hotel „Zur ungarischen Krone“.

Anzeige.

Endesgefertiger macht einem geehrten p. t. Publikum bekannt, daß er seine Kalt-Selche, bisher vis-à-vis dem evang. Waisenhaus, nun vis-à-vis der Hoppel'schen Kunstfärberei, auf dem Bordan'schen Meierhofe Nr. 610 verlegt und dieselbe bedeutend vergrößert habe.

Um geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll

T. Henning.

Sagthor-Vorstadt.

Öffentlicher Dank!

Allen denen, welche unsere theure Verbliebene, Gensdarmarie-Rittmeistersgattin Johanna Russ, geborne Anton, durch liebevolle Theilnahme und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte ehrten, sagt hiemit herzlichsten, tiefgefühlten Dank Die trauernde Familie.

Kálmán Pály,

Tischlermeister in Hermannstadt, Kleiner Ring im röm.-kath. Pfarrgebäude, empfiehlt dem hochgeehrten Publikum sein neuerrichtetes, wohlsortirtes Lager von Metall- und Holz-Särgen

in allen Größen, polirt und lackirt; ferner sind bei selbst auch Heberthaus, Leichenanzüge und sonstige Trauergegenstände in der größten Auswahl und zu staunend billigen Preisen zu haben. Auch übernimmt derselbe alle zur Beforgung von Leichenbegängnissen nöthigen Bestellungen und Aufträge entgegen, und garantiert die pünktlichste und gewissenhafteste Ausführung derselben.

Bahnarzt C. Zinz,

Honterusgasse Nr. 15.

Zu vermieten

im Hause Nr. 24, Kleiner Ring: Ein geräumiges Caffengewölbe nebst Magazin. Eine Wohnung nebst 3 Zimmern und einer Küche. Zwei gute Keller auf 30 Fass Wein. Näheres im Hause selbst, ersten Stock.

Weinverkauf.

Reiner Koffer Wein aus dem Jahre 1862, feiner vorzüglicher Qualität wegen zu Bouteillen-Wein bestens geeignet, per Fass oder Eimer; ferner ein guter alter Wein, die Maß zu 64 fr.; vorjähriger Wein, die Maß zu 28 fr., dann neuer Wein zu 32 fr. die Maß ist von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends zu verkaufen in der Quergasse Nr. 16, ebenerdig, links, 2. Thür.

Eine solide und gewandte Köchin,

mit einem Monatslohn von fl. 12 bis fl. 15, wird gesucht. Näheres bei J. B. Misselbacher in Schässburg.

Filz- und Seidenhüte

neuester Façon, in allen möglichen Formen und Farben;

Winter-Filzschuhe

mit Filz- und Ledersohlen für Herren, Damen und Kinder sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben bei

Michael Martini, Seltnergasse.

Auswärtige Aufträge werden mittelst Nachnahme prompt effectuirt.

Auch wird ein Lehrling daselbst aufgenommen.

Promessen

der k. ungar. Prämien-Looje, 200,000 fl. Haupttreffer, Ziehung am 16. November 1872, à 3 fl. sammt Stempel,

bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der W e s e l s t u b e des

P. J. Kabdebo

in Hermannstadt.



Zeit ist Geld!

Das grösste Uhren-Lager in Hermannstadt

Uhrmacher JOHANN BUSCHKE, vis-à-vis der ungarischen Krone,

empfiehlt die feinsten „mitlich punzirt“ Schweizer und englischen Gold- und Silber-Uhren, feine Ketten, französische Wiener und Schwarzwalder Uhren. Atelier für Reparaturen. Es werden auch alle Uhren gegen 2, 3, 4 bis 10 monatliche Monatszahlungen verkauft, 1 bis 2 Jahre schriftliche Garantie geleistet.

Siehe eine Beilage.

reise der Mieder 10, 12, 14 bis 16 W. Ceinture von 10 bis 12 fl. 5. W. Bestellung durch Cor...

und allein! Garantie regulirte Uhren verkauft nur das Uhren- und Pretiosen-Geschäft

acher, Prengasse Nr. 11. mit der Probe langsam verziehen. ... von fl. 7 1/2 - 10 1/2 ... 11 - 13 ... 10 1/2 - 13 ... 12 - 15 ... 15 - 18 ... 12 ... 12 1/2 - 30 ... 19 - 26 ... 25 - 30 ... 33 - 55 ... 42 - 125 ... 22 - 33 ... 30 - 44 ... 34 - 50 ... 40 - 60 ... 50 - 80 ... 48 - 140

nicht anjündet fl. 7 1/2. fl. 60. von fl. 7-15. 9-12 ... baillons, Garnitur ... Pretiosen werden ... Provinz werden ge...

Marktpreis (über) 1872.

Table with 3 columns: Better, Mittlerer, Wirtler. Rows of prices for various goods.

Wegen Vergrößerung des Geschäftes großer gänzlicher Ausverkauf zur schönen Wienerin, Wien, Mariahilferstraße 90. Größtes Lager von Regenmäntel jeder Größe ... Jaquets, sehr schön ... Paletots ... Longshawl- und Tücher-Fabriklager ... Damenhüte u. Baschliks ... Damen-Müde aus Modestoffen, Sammt, Pelz ... Kleiderstoffe ... Adler Freilach, Mariahilferstraße 90, Wien.

Gut! Billig! Herren-, Damen- und Kinder-Beschuhungen bei M. Glück in WIEN, Stadt, Teinfallstraße Nr. 6. Herren-Stiefletten ... Damen-Leber-Stiefletten ... Kinder-Stiefletten ... ferner alle Gattungen Filz- und Leder-Kommod-Beschuhungen für Herren, Damen und Kinder.

Für Pferdebesitzer und Oekonomen. Ein zuverlässiger, reeller Beweis für die Möglichkeit eines Fabrikates kann nur durch die Nachweisung von Thatsachen hergestellt werden; getreu dieser Ueberzeugung beschränken wir uns auf die Veröffentlichung einer Reihe von Berichten über angebene an mehreren in Zuschriften über Kwisda's Veterinär-Erzeugnisse, und reproduzieren wir nachstehend einige solcher Schreiben: Herr Franz Johann Kwizda in Kornenburg. ... Herr Franz Joh. Kwizda in Kornenburg. ... Kwisda's Veterinärerzeugnisse sind echt zu beziehen: In Hermannstadt bei Hrn. Fr. Zöhrer ... Warnung. Zur Verhütung von Täuschungen wird erklart, das Restitutions-Fluid von Franz Joh. Kwizda, welches das einzige ist, das mit einem k. k. aussch. Privilegium ausgezeichnet wurde, nicht mit anderen ähnlichen und ähnlich benannten Erzeugnissen zu verwechseln.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten indischen Extract beseitigt. Derselbe übertrifft, seiner nie fehlenden Wirkung wegen, alle dergartige Mittel, weshalb er auch von berühmten Aerzten empfohlen wird. Echt in fl. à 35 und 70 kr. im Hauptdepot für Mediasch bei Carl Brekner. 7-8

Schnelle und sichere Vertilgung der Ratten und Mäuse durch das von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. durch ein ausschließendes Privilegium ausgezeichnete Rattengift, welches echt zu beziehen ist: In Hermannstadt bei Hrn. Fr. Zöhrer; in Kronstadt bei Hrn. J. L. et A. Hesshaimer und bei Hrn. Adolf v. Gyertyánffy; in Klausenburg bei Hrn. J. Wolf. 5-9 Preis per Stück 50 kr. 6. W.

Math und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortwährende Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Diefelbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche selber, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch voranzutreiben vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen, und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Diefes Waschmittel ist eine wohltuende Essenz, deren Bestandtheile die Feuchtheitspflanze ist. Diefelbe enthält weder Drastica, noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile, und ist in Siebenbürgen acht zu beziehen durch Hrn. J. B. Teutsch in Schäßburg. Derselbe liefert die große Flasche davon à 2 fl. 40 kr. und die kleine à 1 fl. 80 kr. österr. Währung-Banknoten nebst Gebrauchs-Anweisung. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zuweicht, da nur etwas Weniges, mit fließendem Wasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges bespült werden. Die Wirkung ist höchst wohlbütig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe. Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefahren und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das Leiden in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillenträger vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verberbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zur Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern. Dr. Romershausen. Die rühmlichst bekannte Dr. Romershausen'sche Augeneffenz ist stets vorrätig, und zwar: Die kleine Flasche zu 1 fl. 80 kr. ö. W., die große " " " " 2 " 40 " " in der Niederlage bei J. B. Teutsch in Schäßburg. Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt.

BÖRSE.

Die außerordentlich günstige Aufnahme und rasche Bildung meines ersten und zweiten großen Speculations-Consortiums mit 1/2 Million Gulden Capital ermuntert mich, ohne die Absicht zu haben, das Börsen-Differenzspiel zu cultiviren, sondern zur Fortcitung einer außer Zweifel stehenden, sehr gewinnreichen Börsen-Speculation hiemit das dritte grosse Speculations-Consortium mit 500 Antheilen à 500 fl. zu eröffnen. Jedermann steht es frei, sich mit beliebig viel Antheilen zu betheiligen. Um es leichter zugänglich zu machen, werden zu diesem großen Consortium auch Fünftel-Antheilscheine à 100 fl. hintangegeben. Bei der Beitritts-Erklärung wolle der volle Betrag allsogleich erlegt werden. Eine Nachzahlung über diesen Betrag findet unter keiner Bedingung statt, weil das Geld, zur reellen Börsen-Operation verwendet, durch den effectiven Bezug der Actien niemals wird in Frage gestellt werden. Bis dieses dritte große Speculations-Consortium mit 500 Antheilen gezeichnet sein wird, verzinsle ich die Einlage des Capitals mit 10 Percent pro anno und, im Falle wider Erwarten dieses Consortium nicht zu Stande kommen sollte, wird der Betrag unberührt remittirt werden. Von jedem gemachten Geschäftes werden die p. t. Herren Theilnehmer, analog dem Beschlusse des ersten und zweiten Speculations-Consortiums, sofort verständigt. Dieses dritte Consortium wird auf sechs Monate constituir, jedoch alle zwei Monate Rechnung über den Ertrag der gemachten Geschäfte gelegt. Nach Ablauf des sechsten Monates werden Capital und Gewinn sofort ausbezahlt. Ohne Berechnung von Senarie begnüge ich mich mit 5 Percent vom zu erzielenden Reingewinne. Zum Arrangement dieses außerordentlichen Consortiums wurde ich durch meine zahlreichen Freunde aufgefordert, und wer nur mit theilweiser Aufmerksamkeit die von mir ins Leben gerufenen, gebildeten und geleiteten Speculations-Consortium verfolgt und beobachtet hat, welcher relativ kurze Zeitraum nöthig war, um 1/2 Million zu gleichem, oben angebeuteten Zwecke zu vereinigen, wird den Versuch wagen können, sich dort zu betheiligen, wo so große vereinte Kräfte zu allgemein überraschenden Resultaten geführt haben, sich werden. — Im Anhang folgt die kleine Uebersicht meiner bisherigen Resultate:

Table with 3 columns: für das erste, zweite, dritte Consortium. Rows of financial data for various periods.

welche Beträge als Reingewinn für je einen zu 100 fl. eingezahlten Antheil den P. T. Theilnehmern baar an meiner Kasse ausbezahlt wurden. Ich habe die Absicht, obige 40 Consortien zu einer einzigen Gruppe zu vereinigen, um mit vereinten Mitteln solche Resultate zu erstreben, welche in gleich vortheilhaftem Verhältniße zu den großen Consortien stehen sollen. Diese Concentrirung findet am 1. Januar 1873 statt. — Die näheren Modalitäten werden jedem Betheiligten einzeln zur Kenntniß gebracht. Alle bei der Abrechnung sich ergebenden Engagements werden von meinem Bankhause übernommen. Mitglieder, welche ihre Einlage zurückzugeben wünschen sollten, erhalten solche baar nebst Dividende ausbezahlt. Indem ich sämmtliche p. t. Mitglieder des ersten großen Consortiums hiemit höflichst einlade, gefälligst Einsicht in mein Hauptbuch nehmen zu wollen, bin ich in der angenehmen Lage, beweisen zu können. fl. 101 50 kr. Dividende hat jeder Antheil meines ersten großen Consortiums in den ersten fünf Wochen erreicht. Hochachtungsvoll J. B. Placht, Comptoir für Fonds-Speculationen an der k. k. Wiener Börse, Stadt, Werderthorgasse 7, in der Nähe der prov. Börse. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Krebs, Polypen, Markschwamm, Flechtenleidende
 heilt durch sein seit 30 Jahren allein bestehendes, von den ersten Autoritäten Deutschlands anerkanntes Geheimmittel
Dr. R. Bahrs, Loschwitz bei Dresden.
 Kranke erhalten Aufnahme in meiner Behandlung.

**Alleinige Niederlage für Oesterreich
 neuester Erfindungen.**



Warnung.

Die durch mich in
 Handel gebrachte
**Vasata-
 Pompadour,**
 welche in kürzester
 Zeit durch ihre
 Vortrefflichkeit
 allgemeine Anerkennung gefunden hat,
 wird seit einer Zeit von mehreren Ge-
 heimverbreitern in die Hände gebracht,
 die durch die falsche Verpackung, die die
 alleinige Niederlage für Oesterreich ist,
 in der gefertigten Niederlage nicht zu haben
 ist. Diese falsche Verpackung ist durch
 die falsche Verpackung, die die alleinige
 Niederlage für Oesterreich ist, in der
 gefertigten Niederlage nicht zu haben
 ist.

Einem großen Vortheil gewähren
 die neuen **Maschinenleiste**, man
 erspart das lästige Spinnen und ist gegen
 das Brechen der Spitze gesichert. 1 Stück
 in Holz gefasst 10 kr.; in Eisen 15 kr.;
 1 Stück mit Federhalter u. Messer 90 kr.
 1 Kapsel-Füllung, für drei Monate ge-
 nügend, 10 kr. 1 St. Union-Nadrigummil
 für Blei und Zinn 5 kr.

Die neuen **Flehsaugma-**
schinen sind pr. St. a 20 kr. zu haben.
Regulator-Federn zum
 Spinnen für jede Hand und zu jedem Papier,
 so daß man mit der einen Feder die
 feinsten feilgrünlichen, sowie auch die
 stärksten Spinnstoffe ausführen kann. 12
 Stück 24 kr.

Allerhöchste patentiertes
Gift zur Ausrottung aller
Mäuse, Ratten, Hamster und
Maulwürfe. Der Verkauf ist unter
 Garantie. 1 große Packung 1 fl. 30 kr.,
Medicales Mittel zum Hü-
ten der Nerven in längsten 8 Tagen
 zu verfallen; dieses nun erfindende
 Mittel übertrifft alle bis herigen, und wird
 daher unter Garantie verkauft. 1 Schach-
 tel nebst Gebrauchsanweisung 40 kr.

Einziges Depot in Oesterreich
 der **unverfälschten Arnika-Weine**, welche
 die Wunderwirkung in sich hat, Kopf-
 schmerzen zu beseitigen, den Haarboden
 und die Nerven zu stärken und dadurch
 das Wachstum der Haare, selbst an
 kahlen Stellen, in überraschend schneller
 Zeit zu befördern; auch entfernt es die
 vornehmsten Kopfschuppenbildung. Als
 Heilmittel ist es zu gebrauchen bei
 Schindeln, Berenungen, Gliederreizen,
 Rheuma, Brandwunden etc. 1 Schachtel
 mit beiliegendem Gebrauchsanweisung 1 fl. 10 kr.

Vederpasta mit Kautschuk,
 um das Lederwerk unermülich zu ma-
 chen, besonders zu empfehlen für Pferde-
 geschirre etc. 1 Schachtel 60 kr.

Alles ist möglich! Wer würde
 es früher geglaubt haben, daß man aus
 einer Erfindung machen wird, das Wasser
 in seinen durch die Einwirkung des Feuers
 in die Materie durch ein einfaches, sehr
 schnelles Instrument ist es gelungen, daß
 ein schwaches Auge sogar in der Dämme-
 rung einfaßeln kann, u. sofort dieses Ma-
 schineninstrumente kostet nur 25 kr.
 kleine Zerte 4 kr.

Brillantine Pulver, ein
 neues, gelungenes, demisch zusammen-
 gesetztes metallisches Pulver, welches voll-
 kommen den ihm ertheilten Namen recht
 fertigt. Ein Gegenstand aus einem oder
 unedelm Metall, welcher schmutzig, ver-
 altert und unausbleichliche Flecke an hat,
 braucht nur leicht mit diesem Pulver über-
 strichen zu werden und er erweist ein be-
 wunderbares Aussehen. Dieses Pulver
 ist ein sehr gutes Mittel zur Entfernung
 aller Art Flecke aus Leinwand, Seide und
 anderen Stoffarten, sowie auch von
 Eisen, Gegenständen. 1 Paket 35 kr.

Englischer Lederlack, we-
 durch jede Gattung Leder eine Geheim-
 nisse und die schönste Spiegelglanzung
 erhält. 1 Flacon klein 25 kr., groß 45 kr.

Flüssiger Leim. Das Un-
 ternehmliche in jeder Haushaltung, da man
 sich die verschiedensten, in jedem Hause
 vorkommenden Reparaturen selbst besor-
 gen kann; dieser Leim hält sich jahrelang
 und ist in kaltem Zustande zu gebrauchen.
 Ein Flacon groß 20 kr.

Geruchlose, wasserdiäte
Vertheilungen, zur Verhütung des
 Durchfallens bei Kindern, Kranken und
 Wochnerinnen zu verwenden. 1 Stück
 90 kr., 1. 20, 1. 50, 1. 100.

K. F. priv. Savonier-Fab-
riker, erfindet in einigen Secunden
 alle wie immer Namen habenden Flecke
 von jeder Stoffart und erfindet in seiner
 dieses neue Produkt übertrifft in seiner
 Wirkung alle ähnlichen Fabricate, da es
 selbst die zarteste Farbe unbeschadet läßt
 und zugleich trocken geruchlos bleibt.
 Auch ist es zum Waschen der Handtücher
 besonders zu empfehlen. 1 Flacon nebst
 Anweisung 40 kr.

Varier Universal-Stift,
 um nicht nur Glas, Porcellan, Stein,
 Meerscham, Holz etc. schnellstens ver-
 arzt zu verbinden, so daß es unzerstörlich
 wird, sondern um Beschädigtes zu ver-
 einzeln, z. B. Holz mit Metall, Glas
 mit Porcellan etc. etc., so daß es wie
 ein Körper wird. 1 Paket von diesem
 in jedem Hause unentbehrlichen Mittel
 nur 10 kr. Derselbe ist in flüssigen Zu-
 stande, sehr ansehnlich. 1 Flacon 30 kr.
Elektrische Zahnbürsten,
 durch welche man ohne Zahnpasta oder
 sonstige Medicamente (blos mit reinem
 Wasser) die Zähne rein, weiß, geruchlos
 und gesund erhalten kann. Um großen
 Nutzen zu erzielen, ist der Preis per
 1 Stück große Sorte 70 kr., bis 1 fl.;
 1 Stück für Mittelstücken 25, 40 bis 50 kr.;
 1 Stück für Kleinstücken 15, 20 bis 30 kr.

Das Verbilligungspulver
 leitet sehr häufig ausgezeichnete Pulver,
 dieses verhilft dauernd jedes Metall
 in einigen Minuten und ist für Silber-
 plattirte Gegenstände, welche die Farbe
 geändert haben, besonders zu empfehlen.
 Gegenstände aus Kupfer können in
 Silber verwandelt werden. 1 Paket 25 kr.

Ein Regulator aller Uhren
 für Jedermann bestens zu empfehlen, da
 man nach dieser gewiß sicheren Uhr alle
 mechanische Uhren richten kann. 1 Stück
 klein 25 kr.

Amerikanische-patentirte Sicher-
heits-Schloßer, ausgezeichnete
 Construction, wider jeden Einbruch.
 1 Stück kleine Sorte 30, 40, 50 kr.;
 1 Stück große Sorte 70, 90 kr., bis 1 fl.;
 1 Stück für Mittelstücken 25, 40 bis 50 kr.

Ausgezeichnete Lack-Glan-
wische, mit Kautschuk vermischt, um
 das Leder haltbar zu machen. 1 Schach-
 tel (1 Pfund) 30 kr.

Die Fäße vor Käse zu
schützen. Jedermann zu empfehlen,
 da es der Gesundheit zuträglich ist. Bei
 Anwendung der ausgezeichneten Me-
 schinen-Verpackung, welche das Leder-
 werk weich und unbeschädigt macht,
 alle demselben Präparate sind schädlich,
 weil nach dem längsten Gebrauch der
 Käse in der Fäße keine Feuchtigkeit
 zu verfallen ist und dem Zwecke im
 höchsten Maße entsprechen wird. Ein
 Flacon 60 kr.

Englische Entförmungs-
Maschine mit Hebeldruck. Mit
 dieser Maschine kann selbst ein Kind
 ohne Anstrengung die härtesten
 Glasgefäße entformen. 1 Stück kostet fl. 1.
Regenmäntel aus wasser-
dichtem unermüthlichen Stoffe ohne
 Naht, englische Erzeugung; dieser
 Mantel ist bereit gemacht, das man
 ihn selbst bei schönem Wetter auch
 tragen kann, da er auf der zweiten
 Seite dem schönsten Ueberzieher
 gleicht. 1 Stück, 42 Zoll Länge, kostet
 fl. 10.50, jede weiteren 2 Zoll fl. 1.
 mehr. Es wird erucht, dieses Fabrikat
 nicht mit indischen zu verwechseln.
 1 Flacon klein 25 kr., groß 45 kr.

Warnung. Da benannte Artikel auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der ge-
 fertigten Niederlage allein selbe echt zu haben sind.

Preisblätter über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben.
 Zugleich mache ich die hochgeehrten Provinzialbehörden auf meine Commissions-Abtheilung aufmerksam, es ist das
 einzige Geschäft dieser Art, in dem sowohl der kleinste als auch der größte Auftrag in jede Branche einfließen
 schnell und billig besorgt wird. Es empfiehlt sich daher zu zahlreichen Aufträgen

das erste Oesterreichische Commissionsgeschäft des
A. Friedmann in Wien, Praterstrasse 26.



Die Maschinen-Fabrik
 von **J. G. Scherb's Söhne**, 14-16
 Leopoldstadt, Taborstrasse Nr. 54 in WIEN,
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Hilfsmaschinen für Metallwarenfabriken, Spängler
 und Seiler, als: Pressen in grösster Auswahl, Rund- und Hebelsechereen, Roll-,
 Bieg- und Sickenmaschinen etc., Spagatwickelmaschinen und Seilergeschirre etc.

J. Pserhofer,
 Apotheker und Privilegiums-Inhaber in Wien,
 Stadt, Singerstrasse Nr. 15, „Zum goldenen Reichsapfel“.

empfehle den geehrten Lesern nachstehend verzeichnete, durchwegs nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam
 anerkannte pharmaceutische Specialitäten und bewährte Hausmittel. — Aufsat weitausläufiger Anpreisungen lassen wir nur
 einige Anerkennungsschreiben unserer P. T. Kunden hier folgen: — NB. Bei Bestellungen wird um genaue Angabe der
 Adresse und Poststation ersucht.
 Anger den unten genannten sind noch viele andere Specialitäten stets am Lager und werden alle Aufträge auf
 etwa nicht vorhandene Präparate auf's Schnellste und Billigste besorgt, sowie Auskünfte auf's Bereitwilligste unentgeltlich erteilt.
 Besendungen nach den Provinzen gegen Franco-Beibehaltung oder Nachnahme. Bei auswärtigen Aufträgen
 wird für Packung im Durchschnitt 10 kr. per Stück berechnet; bei größeren Sendungen Packung zu Selbstkosten. Wieder-
 verkäufer erhalten Provision.

Akustikon (Ohren-Essen), wurde schon in
 tausenden Fällen gegen Ohr-Neiden aller Art, wie
 Ohrenschmerzen, Stechen, unregelmäßige oder gänzlich
 mangelnde Absonderung des Ohrenschmalzes, Schwer-
 hörigkeit etc. mit den glänzendsten Erfolgen angewendet
 und kann Jedermann bestens empfohlen werden.
 1 Flacon 1 fl. 8. W., mit Post 1 fl. 10 kr.

Ich werde von so vielen Menschen aufgeleitet, die sich
 selbst überzeugen wollen, daß sie es vom Hörenaus nicht
 glauben wollen, daß ich wieder gesund bin und mich als ein
 lebendiges Wunder betrachten, dem meine Krankheit dauerte
 über zehn Jahre; ich habe durch einen zwei Klaster hohen
 Sturz das Gehör wieder bekommen, mühte mich fast täglich er-
 brechen, und zwar mit Wasser, es war keine Hilfe für
 mich, und jetzt ist, Gott und Ihnen sei tausendmal gedankt,
 alles wieder gut und ich werde vom Publikum wie ein Wunder
 angefaßt etc. etc.
 Ihr dankbarer
 Kallentautsch, 22. Juni 1869. **Johann Beiele.**

Euer Wohlgeborn! Senden Sie mir gefälligst noch
 zwei Fläschchen von Ihrem sehr wohlthätigen und heilsamlich
 Hülfe bringenden Akustikon gegen Nachnahme.
 Salzburg, 1. Mai 1867.
Graf Beroldingen, l. f. Hauptmann.

Eine Anzahl solcher Schreiben sind eingelaufen, in denen
 sich die Constatanten dieser Pillen für ihre vorübergehende
 Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krank-
 heiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit
 gemacht, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Herrn J. Pserhofer, Apotheker und Privilegiums-
 Inhaber, Wien. Die von Ihnen bezogenen zwei Fläschchen
 Akustikon haben mir so ausgezeichnete Dienste geleistet, daß
 ich Ihnen noch besonders Dank für dieses probate Mittel
 sage und Sie eruche, mir gefälligst umgehend noch ein Flacon
 zu senden, wofür ich 1 fl. 10 kr. anfühle. Ich sitz an einer
 der Taubheit nahen Schwerhörigkeit, gegen welche die ver-
 schiedenen ärztlich verordneten Mittel wirkungslos blieben,
 während zwei Flacons Ihres Akustikon mir binnen vier Wochen
 mein Gehör wieder verschaffen und ein unaussprechliches, un-
 unterbrochenes Ohrenrauschen so weit behoben, daß ich dieses
 durch den Gebrauch noch eines Flacons ganz zu vertreiben
 hoffe. Es freut mich, daß Ihr Mittel so allgemeine Ver-
 breitung findet.
 Gablenz a. N., den 5. Mai 1867.
 Achtungsvoll **Franz Kaestfuhr.**

Troßbalsam von J. Pserhofer, seit vielen
 Jahren anerkannt, als das stärkste Mittel gegen
 Frostbeulen aller Art, wie auch gegen 1-2 veraltete
 Wunden etc., ein Tiegel 40 kr., mit Post 50 kr.

Euer Wohlgeborn! Nachdem ich schon alle erdenklichen Mittel
 für Frostbeulen vergeblich versucht habe, las ich vor einigen
 Wochen eine Empfehlung Ihres Troßbalsams, ließ
 mir selben kommen, und bin sowohl ich als auch meine Tochter
 nach 14-tägigem Gebrauche desselben von langwierigen, sehr
 schmerzenden Frostbeulen so vollkommen befreit, daß ich
 es für meine Pflicht halte, Ihnen für dieses ausgezeichnete,
 wohl einzig dastehende Mittel gegen dieselbe Uebel, hiemit meinen
 ergebensten Dank auszusprechen. Gleichzeitig erlaube ich, mir
 gegen Postnachnahme noch zwei Tiegel (4 40 kr.) davon zu
 senden und zeichne mich mit besonderer Achtung als Euer
 Wohlgeborner ergebenster
 Freiwalden, den 26. November 1866.
B. Graf Fries.

Euer Wohlgeborn! Von mehreren Seiten wurde mir
 Ihre angeldingte Ohren-Essen als ein sehr nothwendig
 gegen Schwerhörigkeit wirkendes Mittel empfohlen, ich bin
 um so geneigter, dasselbe an mir selbst zu erproben, als der
 ebenfalls von Ihnen stammende Troßbalsam bei meiner
 Frau entschieden vortrefflich gewirkt hat. Eruche daher
 um 2 Fläschchen zu 1 fl. 10 kr. sammt Gebrauchsanweisung
 gegen Nachnahme.
 Baden bei Wien, am 27. Juni 1867.
Baron v. Treggen, l. f. Oberstlieutenant.

Blutreinigungswillen, vormals Uni-
 versal-Pillen genannt, verdienen den Namen
 mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine
 Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon
 tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen
 hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo alle anderen
 Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch
 diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit
 volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen
 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 8. W., per
 Post 1 fl. 10 kr. (Weniger als 1 Rolle wird nicht
 versendet.)

Euer Wohlgeborn! Ich erlaube mir abermals die freund-
 liche Bitte, mir zwei Rollen der ausgezeichneten Blutreinigung-
 Pillen zu übersenden, für deren heilsame Wirkung ich Ihnen
 nicht genug Dank sagen kann, da sie mich von Lähmung,
 Verhärtung und Hämorrhoidalbeulen ohne anderweitige Cur
 vollständig befreiten.
 Karbitz, 29. Juli 1871.
 Achtungsvoll **Josef Margraf.**

Ich und meine Gattin haben nicht genug dankbare Worte,
 die Belobungen über Ihre Blutreinigungswillen auszu-
 sprechen, wir werden auch der vollen Wahrheit getreu be-
 stehen sein, Ihre Wunderpillen allen Leidenden auf's Würmste
 zu empfehlen. Eruche wieder um fünf Rollen à 6 Schachteln.
 Onigl bei Salzburg, 31. Juni 1871
 Hochachtungsvoll **Mois Veg.**

Euer Wohlgeborn! Ich erlaube mir abermals die freund-
 liche Bitte, mir zwei Rollen der ausgezeichneten Blutreinigung-
 Pillen zu übersenden, für deren heilsame Wirkung ich Ihnen
 nicht genug Dank sagen kann, da sie mich von Lähmung,
 Verhärtung und Hämorrhoidalbeulen ohne anderweitige Cur
 vollständig befreiten.
 Karbitz, 29. Juli 1871.
 Achtungsvoll **Josef Margraf.**

Zod allen lästigen Insek-
ten durch die neu erfindende Insekten-
 tödtende Essig. Diese hat die Eigenschaft
 das Insekt nicht nur schnell auszurotten,
 sondern schütz auch vor dem Anstecken
 derselben; angewendet gegen Wanzen,
 Schaben, Motten, Flöhe etc. 1 Flacon
 groß 30 kr.

Euer Wohlgeborn! Bitte erlaube ich um 2 Fläschchen Ak-
 ustikon-Ohren-Essen zu 1 fl. 10 kr. sammt Gebrauchsanweisung
 gegen Nachnahme, da der von Ihnen stammende, von mir
 gebrauchte Troßbalsam entschieden ausgezeichnet gewirkt hat.
 Schwarzwasser, am 2. Dezember 1867.
Josef Veiter, Pfarrer.

Zweckmäßige Verfor-
fungsmaschine. Durch diese Ma-
 schine kann man jede flache schnell und
 leicht verformen. 1 Stück 50 kr.
 1 Stück feinste Sorte für Fabriken
 fl. 120.

Euer Wohlgeborn! Ich bitte mich umgehend noch 6
 Tiegeln Ihrer wirklich in jeder Beziehung höchst ausgezeich-
 neten Tannochinin-Pomade zu senden, die ich als das beste
 Mittel bisher bekannt gewordene Haar-Gesamtmittel nicht genug
 empfehlen kann.
 Achtungsvoll
 Tulltscha in der Türkei, 18. Juni 1871. 3-6

Englische Entförmungs-
Maschine mit Hebeldruck. Mit
 dieser Maschine kann selbst ein Kind
 ohne Anstrengung die härtesten
 Glasgefäße entformen. 1 Stück kostet fl. 1.
Regenmäntel aus wasser-
dichtem unermüthlichen Stoffe ohne
 Naht, englische Erzeugung; dieser
 Mantel ist bereit gemacht, das man
 ihn selbst bei schönem Wetter auch
 tragen kann, da er auf der zweiten
 Seite dem schönsten Ueberzieher
 gleicht. 1 Stück, 42 Zoll Länge, kostet
 fl. 10.50, jede weiteren 2 Zoll fl. 1.
 mehr. Es wird erucht, dieses Fabrikat
 nicht mit indischen zu verwechseln.
 1 Flacon klein 25 kr., groß 45 kr.

Tannochinin-Pomade, l. f. aueschl. priv.,
 von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von
 Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln
 von Ärzten und Vätern anerkannt. 1 elegant aus-
 gestattetete große Dose 2 fl., per Post 2 fl. 10 kr.

Warnung. Da benannte Artikel auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der ge-
 fertigten Niederlage allein selbe echt zu haben sind.

Das erste Oesterreichische Commissionsgeschäft des
A. Friedmann in Wien, Praterstrasse 26.

Es gibt keine Heilmittel, die vorzüglicher wären, als die so allgemein verbreiteten und
 Millionen Heilungen wunderbarer Art bewirkten

Morison's Pillen und Pulver.

Sie dienen vorzüglich gegen alle Fälle von Unverdaulichkeit, Abzügen vor Speijen,
 Galle und Nervenbeschwerden, gegen Gicht und Rheumatismus, Gelbucht, Leberkrank-
 heiten, Stein, Hämorrhoiden, Nierenweh, goldene Ader, Fitteln, Rückenmerz und
 außerordentliche Verstopfung gegen Fieber, Unterleibskrankheiten, alle Ausbrüche von
 Hautkrankheiten, Geschwüren, Unstische, venerische Anfälle etc. etc.

Die Morison'schen Pillen werden nur aus vegetabilischen Kräutern zusammenge-
 stellt, wirken un-
 mittelbar auf das Blut, indem sie dasselbe reinigen, die verdorbenen Säfte abführen und durch neue ersetzen.
 Dem in England unsterblich gewordenen Morison wurde aus Dankbarkeit durch eine Penny-
 Subscription ein Denkmal errichtet, das, vor unserm Collegium stehend, zur Ehre der Stadt London dient.
 Ein Paar kleine Schachteln kosten fl. 1.75, ein Paar große Schachteln fl. 3.70. Eine
 Schachtel Pulver 85 kr.

Man wende sich an unsere einzige General-Agentur in ganz Oesterreich an die
 Großhandlung des Herrn
Julius Grosse in Krakau,
 wohin auch Wiederverkäufer und alle Kaufleute für größere Bezüge angewiesen werden.
 London, im Juli 1872.

Das englische Gesundheits-Collegium
Morison & Comp.

Er fch e
 mit Ausnahme
 Sonntags 12
 Koffer für das ba
 5 fl., das Viertel
 50 kr., ein Mond
 Mit Zulassung
 Hans 1 fl.
 Mit
 Postverfender
 Im Januar
 Kaffee für 7 fl.
 für 8 fl. 50 kr.
 Im Anfall
 vierteljährlich 4 fl.
 Redakteur und
 hülme
 Th. Steinha

Filial-Abonneme
 in Pilsen bei

Nr. 27

Wir haben
 mageren Auszug
 Jesuiten in der
 wirbeln an der
 wir Folgendes en
 Erzbischof
 denn man würde
 forscher, dem best
 der Rechte der
 Lebens und Wert
 auch das nicht se
 vorurtheilhaftigste
 politischen Partei
 unmöglich seinen
 rein, Erzbischof
 Sache viel klüger
 römisch-katholische
 keinen Augenblick
 Zeit, er occupirt
 den Beweis zu fü
 und ausgezeichn
 unserer Zeit, mit
 Menschheit ringt,
 z wischen beiden d
 dings nicht, weil
 lingen kann, alle
 niedriger nicht u
 Bedauern darübe
 losem Ringen ab
 leitet für die Welt
 heute, als jemlich
 Wären" — so
 — Luther und
 um ihre Rollen z
 fern Leben des
 erwachsen sich bei
 passenden Männer
 selber gleich und
 und schaffte sich
 und klugten sie u
 füssten? Aber we
 Jesuiten nur die
 Macht hervorbrac
 willkürlich des G
 noch die Gewant
 ten in seinem Ab
 p'bilich innehält
 Disciplin schreite
 Auch un
 geriaten Prälate
 keit des Jesuit
 eine ganze Litera
 b-w Arsenal zu
 Ge-Hein seit Jah
 dreihundert Jahren

Es wird
 gehen, sagte
 Mit un
 Wird er sich
 Wäre man, u
 bald entdick
 Sie hat